

Aus dem Inhalt:

Prof. Heinz Schurig:

**Der Baggersee — ein neuer
Gewässertyp**

Dr. E. Bruscek:

Internat. Symposium

Ing. Horst Ecker:

**Das Fischgehege — neuer
Weg in der Forellenzucht**

**Karpfenlausbefall bei
Regenbogenforellen**

u. a. m.

Mit dem vorliegenden Heft beginnt der

25. JAHRGANG

unserer Zeitschrift — gewissermaßen der „Silberjubiläumsjahrgang“ Im Leben einer Zeitschrift, die noch dazu in der unmittelbaren Nachkriegszeit gegründet wurde, ist eine solche Zeitspanne sicher sehr beachtlich. Im Februar 1948 erschien das erste Heft — versuchen wir uns zu erinnern, wie es damals war: Der Krieg war mit schwersten Zerstörungen über unser Vaterland hinweggegangen — Lebensmittelkarten, Sonderrationen vor Feiertagen, viele von uns noch in Gefangenschaft, Österreich in vier Besatzungszonen geteilt, Reisebeschränkungen dazwischen. Zu diesem düsteren Zeitpunkt unternahm die Vorläuferin des „Österreichischen Fischereiverbandes“, die damalige „Arbeitsgemeinschaft der Landesfischereiverbände Österreichs“ das nicht geringe Wagnis, eine eigene Fachpresse für die Fischer unseres Landes

Titelbild

Wolfgangsee bei St. Gilgen

Foto: G. Bruscek

herauszugeben. Verlegt wurde „Österreichs Fischerei“ im Österreichischen Agrarverlag in Wien. Auf schon vergilbtem Holzpapier können wir im Heft 1 die Geleitworte des damaligen Landwirtschaftsministers Kraus lesen:

„Zur Wiederaufrichtung einer gesunden und starken Wirtschaft in unserem Vaterlande müssen alle vorhandenen Möglichkeiten erfaßt und tatkräftig gefördert werden.

Wir haben in Österreich eine große Zahl von Fließwässern, viele Seenflächen und in einigen Bundesländern auch eine größere Anzahl von Teichen, welche sich zur Produktion von wertvollen Edelfischen bestens eignen. Sie müssen zum Wohle unseres Volkes in intensive Bewirtschaftung genommen werden. Es soll in der Zukunft noch viel mehr als in der Vergangenheit diesem Zweige unserer landwirtschaftlichen Erzeugung eine aufmerksame Pflege zuteil werden. Auch im Hinblick auf den Fremdenverkehr, dessen Förderung uns ja ganz besonders dringend erscheint, ist eine möglichst starke Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges notwendig.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist eine gediegene Fachpresse unerläßlich. Sie hat zu belehren, zu informieren, das notwendige Verständnis für gemeinsame Aufgaben zu wecken und zu pflegen. Sie hat ferner die Interessen der österreichischen Fischerei zu wahren und zu vertreten.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß nunmehr ein solches Fachblatt herausgegeben wird. Ich wünsche der neuen Fischerei-Zeitung, daß sie alle Erwartungen, welche in sie gesetzt werden, restlos erfülle, und daß sie jederzeit und mit recht viel Erfolg der österreichischen Fischereiwirtschaft dienen möge.“

Das erste Heft wurde noch von Nat.-Rat Max Handel, Braunau, redigiert, dann übernahm Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Alfred Deuse die Redaktion, von Februar 1953 bis Ende des Jahrganges 1955 führte Dr. Herbert Graf verantwortlich die Redaktionsgeschäfte und mit Beginn des Jahres 1956 wurde die Redaktion von Wien nach Scharfling an das Bundesinstitut für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft übertragen, wo Dr. Wilhelm Einsele die Schriftleitung bis zu seinem Tod im Dezember 1966 führte.

Ich glaube, daß alle Mitarbeiter seit dem Gründungsjahr 1948 ihr Bestes im Sinne des Geleitwortes des 1. Hefes gegeben haben und daß wir stolz darauf sein können, daß unsere Zeitschrift „Österreichs Fischerei“ diese Zeitspanne nicht nur überdauert hat, sondern gesund und kräftig geblieben ist und auf diese Weise ihre Aufgabenstellung unverändert fortführen kann!

Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [25. JAHRGANG I](#)